

## Mörderisch verschätzt

*J. B. Stanley: A fatal appraisal. – Berkley Prime Mass Market ed. – New York: Berkley, 2006. – 210 S. – ISBN 0-425-21264-5 : ca. 7 EUR (Taschenbuch), 6.99 \$ (eBook).*

Die US-amerikanische Autorin J. B. Stanley verarbeitete ihre berufliche Erfahrung als Mitarbeiterin eines kleinen Auktionshauses und als Korrespondentin einer Fachzeitschrift für Antiquitäten in der Romanreihe „Collectible mystery“. Der Kriminalroman „A fatal appraisal“ ist nach „A Killer Collection“ und vor „A Deadly Dealer“ bei Berkley Prime Crime erschienen.

Die Hauptfigur Molly Appleby, Redakteurin für die Zeitschrift „Collector’s Weekly“, berichtet von einer Aufzeichnung der Fernsehsendung „Hidden treasures“, der amerikanischen Version von „Kunst und Krempel“<sup>1</sup>, im Richmond Science Museum<sup>2</sup>. Dabei werden schon bald Abneigungen und Feindseligkeiten zwischen allen Beteiligten offenkundig. Unter den Gutachter/innen gibt es eben einige Diven – vom staub-, pollen-, milch-, parfum- und erdnussallergischen Möbelschätzer bis zur hochnäsigen, aufgetakelten britischen Münzexpertin. Noch dazu haben einige Mitarbeiter/innen eine gemeinsame (Vor-)Geschichte: „They don’t dislike each other because they’re coworkers. There’s absolutely no competition between them as host and appraiser. They want to kill one another for the best reason of all, which is this ...“ She paused, breathing in the crisp evening air. „They’re married“ (S. 29). So lässt der erste Mord nicht lange auf sich warten, es bleibt auch nicht bei einer Leiche, und Molly wird unfreiwillig als Hobbydetektivin in eine Geschichte hineingezogen, deren Anfang sich mehrere Jahrhunderte zurückverfolgen lässt und die mit einem ganz besonderen Schreibtisch zu tun hat.

Die Handlung spielt vor dem Hintergrund des Amerikanischen Bürgerkrieges – in diese Zeit wird immer wieder zurückgeblendet –, und man erfährt beim Lesen einiges über antike Möbel aus den Südstaaten. Das Buch ist zwar ohne besondere histori-

sche Kenntnisse verständlich, aber ein gewisses Interesse für diese Epoche der US-Geschichte fördert zweifellos den Lesegenuss. Die Krimihandlung wird fachlich durch griffige Zitate aus Fachbüchern am Anfang jedes Kapitels, durch den abschließenden Text „A brief note on secret hiding places in antique furniture“ und Bilder von Geheimfächern ergänzt. Fazit: Ein durchaus unterhaltsames Buch mit einer sympathischen Hauptfigur vor künstlerischem Hintergrund und mit einem erheiternden Blick hinter die Kulissen einer Fernsehproduktion. Manche Passagen kommen der hiesigen Leserschaft vielleicht etwas seltsam vor, zum Beispiel wenn Molly zu ihrer Pensionswirtin sagt: „You are a wonder! First you save my life and then you serve me homemade whipped cream“ (S. 192). „Hausgemachtes“, sprich selbst geschlagenes Schlagobers, ist ja in unseren Breiten nicht gar so außergewöhnlich ... Es empfiehlt sich, über diese Abschnitte milde lächelnd hinwegzulesen.

Noch eine Randbemerkung: Die Autorin ist ausgebildete Bibliothekarin und stellt wohl unter anderem deswegen Fragen für Lesekreise zu ihren Büchern auf ihrer Website bereit.<sup>3</sup> Und in Stanleys empfehlenswerter zweiter Krimireihe „Supper Club Mystery“ mit mittlerweile fünf Bänden ist eine der Hauptfiguren Bibliothekar.<sup>4</sup>

Monika Bargmann –  
(Wienbibliothek im Rathaus)

1. Kunst und Krempel, <http://www.br-online.de/bayerisches-fernsehen/kunst-und-krempel/index.xml> [letzter Zugriff: 06.09.2009].
2. Science Museum of Virginia, <http://www.smv.org/> [letzter Zugriff: 06.09.2009].
3. Stanley, J. B.: Discussion Questions for A FATAL APPRAISAL, [http://jbstanley.com/pdf/FATAL\\_APPRAISAL.pdf](http://jbstanley.com/pdf/FATAL_APPRAISAL.pdf) [letzter Zugriff: 06.09.2009].
4. Stanley, J. B.: Carbs & Cadavers, <http://www.jbstanley.com/index.php?page=carbs-cadavors> [letzter Zugriff: 06.09.2009].